



Power-To-X Wasser marsch

Das Shell-Großprojekt in den Niederlanden ist ein guter Start, kann aber nur der Anfang sein, sagt **Kathrin Witsch**.

Seit Monaten diskutiert Deutschland über das Für und Wider von grünem Wasserstoff und natürlich darüber, ob der grüne Wasserstoff nicht doch auch blau sein könnte. Dabei gerät das Wesentliche allerdings aus den Augen: Noch passiert hierzulande beim Thema Power-To-X recht wenig. Zu wenig.

Während in den Niederlanden unter Führung von Shell ein Mega-Projekt mit bis zu vier Gigawatt Leistung entstehen soll, schafft es Deutschland gerade mal auf 30 Pilotprojekte mit einer Elektrolyseleistung von 25 Megawatt.

Sicher, angekündigt wird auch hier so einiges. Wie das 100-Megawatt-Projekt von Thyssengas und Gasunie in Niedersachsen oder das von Wirtschaftssenator Westhagemann im Hamburger Hafen. Zusagen von Firmen hat die Hansestadt bislang aber offenbar keine.

Ganz anders Dänemark. Hier nimmt die Regierung ihr erstes Megaprojekt gleich selbst in die Hand. Auf einer milliardenteuren Insel sollen Offshore-Windräder Strom erzeugen, der zu Wasserstoff weiterverarbeitet wird. Das Ganze ist so-

gar im dänischen Klimaakt gesetzlich verankert und hat die Unterstützung aller Parteien.

Währenddessen streitet sich die Bundesregierung sogar noch darüber, ob man auf den regenerativen Strom, der für die Herstellung von grünem Wasserstoff benötigt wird, auch weiterhin alle Abgaben nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) verlangen sollte.

Eine Abgabe übrigens, die für CO₂-intensive Industrien wie Raffinerien, die Stahl- oder Chemiebranche nur sehr begrenzt gilt. Aber über eine Ausnahme für klimafreundliche Energieformen wird in Deutschland lieber monatelang diskutiert, statt zu handeln.

Auch deshalb und weil Erdgas im Vergleich immer noch unschlagbar günstig ist, kann man hierzulande lange auf den Durchbruch der Wasserstoff-Technologie warten. Die Politik sollte ihre losen Formulierungen lieber schnell in feste Regularien gießen, anstatt wieder zu diskutieren, bis es zu spät ist.

Die Autorin ist Redakteurin im Ressort Unternehmen & Märkte.

Sie erreichen sie unter:

witsch@handelsblatt.com